

August: „Bestimmt nicht, gnädige Frau!“

Marie-Lore: „Zuerst müssen Sie erfahren, Herr August, daß ich vier Liebhaber habe . . . Das Leben ist teuer . . . Schneider . . . Haushalt . . . bei den heutigen Butterpreisen . . . und dann auch noch das Bedürfnis, etwas Anregung in sein Leben zu bringen . . .“

August (lächelnd): „Und das Herz . . .“

Marie-Lore: „Nein . . . keinen Herzensfreund . . . Jeder meiner vier Liebhaber tut was er kann und wunderbarerweise ist es mir gelungen, daß keiner vom anderen etwas weiß.“

August: „Cäsars Frau . . .“

Marie-Lore (lachend): „Sie haben Glück, daß ich mein Abgangszeugnis für Lyzeumreife besitze . . . Bei meinen Freundinnen würden Ihre Anspielungen . . . Na, dank dieser Kommanditgesellschaft lebe ich ein ziemlich angenehmes Leben. Sie werden sich denken können, daß meine Freunde keine Abrechnung von mir verlangen, wenn ich mir ein Kleid oder einen Hut kaufe oder Anschaffungen fürs Haus mache. Selbst meine Perlen sind falsch, außer natürlich für den, der sie mir schenkt . . . Dabei (sie lacht) wirft mir jeder der Reihe nach vor, Schund zu tragen, während ich in meinen Schubladen die schönen Geschenke aufbewahre, die sie mir gemacht haben!“

August: „Ihre Existenz ist, wie ich sehe, wunderbar geregelt, gnädige Frau, und ich beglückwünsche Sie dazu . . . Aber vorläufig kann ich mir noch nicht den Dienst vorstellen, den ich Ihnen erweisen soll.“



Ich will ein kleines Cabriolet Ihres Hauses . . . .